

Nachrichten aus der Gemeinde

SPRECHSTUNDE ZU RENTENANGELEGENHEITEN

Freitag, 21. Februar, ab 14:00 Uhr

Herr Klammer ist ein von der Deutschen Rentenversicherung Bund bestellter Versichertenberater und bietet die Sprechstunde einmal im Monat in der WABE an.

Es können individuelle Beratungen durchgeführt und auch Rentenansprüche aufgenommen werden. Dafür bitte Rentenunterlagen und Personalausweis mitbringen.

Anmeldung: Bitte bis **spätestens Mittwoch, 19. Februar**, im Bürgerbüro im Rathaus anmelden, **Tel. 09306 / 98 580**.

„MOZART IN WALDBRUNN“ – TICKETS AB SOFORT ERHÄLTlich!

Am **Sonntag, 1. Juni 2025** erwartet Waldbrunn ein außergewöhnliches musikalisches Highlight: Dank unserer erfolgreichen Bewerbung beim Projekt „Stars bei uns“ des Mozartfestes Würzburg findet in der Pfarrkirche St. Norbert das Klassikkonzert **„mozART in Waldbrunn“** mit **Veronika Eberle** (Violine) und **Nils Mönkemeyer** (Viola) statt.

Der Ticketvorverkauf ist bereits gestartet. Über den abgedruckten **QR-Code** gelangen Sie direkt zur Vorverkaufsplattform. Diese ist auch über unsere Website www.waldbrunner-carneval-club.de/mozart-mozartfest-in-waldbrunn/ erreichbar. Alternativ können Karten am **Sonntag, 2. Februar, von 11:00 - 13:00 Uhr im WCC-Narrenstüble**, Hohe-Baum-Str. 16, erworben werden.

Die Tickets sind je nach Kategorie (siehe Sitzplan) für 20 € bis 40 € erhältlich.

Für Fragen oder zur Aufnahme in eine Warteliste wenden Sie sich bitte an E-Mail: ticketing@waldbrunner-carneval-club.de.

Termin: Sonntag, 1. Juni 2025

Ort: Pfarrkirche St. Norbert, Waldbrunn

Ticketpreise: 20 – 40 Euro



Sitzung des Gemeinderates

**NÄCHSTER SITZUNGSTERMIN:
FREITAG, 21. FEBRUAR,
19:30 Uhr, Sitzungssaal Rathaus**

Wir freuen uns, die Mitbürger*innen zum **öffentlichen Teil der Sitzung** begrüßen zu dürfen. Durch Ihre Teilnahme zeigen Sie Interesse an der Arbeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung.

Die Tagesordnung ist in den Schaukästen am Rathaus und in der Grabenstraße öffentlich ausgehängt und auch auf der Homepage der Gemeinde Waldbrunn (Startseite) einzusehen.

Stellungnahme zum geplanten Gipsbergwerk der Firma Knauf

IM HINBLICK AUF DIE TRINKWASSERVERSORGUNG WALDBRUNN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Firma Knauf Gips KG beabsichtigt bekanntermaßen seit längerem die Neuerschließung des Bergwerks „Altertheimer Mulde“ zur Gewinnung von Gips.

Das Abbaugelände liegt zu einem großen Teil auch im Bereich des Trinkwassereinzugsgebietes der Gemeinde Waldbrunn mit seinen 2 Brunnen (Brunnen 2 und 3) für unsere eigene Wasserversorgung. Seit vielen Jahren bereits findet daher mit zahlreichen Fachbüros, Behörden und der Öffentlichkeit ein Diskurs darüber statt, inwieweit der Gipsabbau mit dem Trinkwasserschutz vereinbar ist. Auch die Gemeinde Waldbrunn berät sich seit geraumer Zeit zu diesem Thema mit den zuständigen Fachstellen, einem eigenen Fachbüro sowie juristisch. Final lassen sich die Unterlagen seitens der Firma Knauf erst mit dem jetzt aktuell offiziell beantragten bergrechtlichen Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung prüfen.

Hierzu liegen uns nun umfangreiche fachliche Stellungnahmen vor, welche den Rahmen der Darstellung im Mitteilungsblatt sowie vermutlich die sehr fachspezifische Übermittlung des Inhaltes unmöglich machen. Zusammengefasst möchten wir Ihnen aber im Folgenden das Fazit unseres Ingenieurbüros BAURCONSULT aufzeigen, welches die Grundlage für unsere Stellungnahme gegenüber dem für die Genehmigung zuständigen Bergamt (Regierung von Oberfranken) und Positionierung im weiteren Verfahren darstellt:

FAZIT DER STELLUNGNAHME

Die Ergebnisse der von der Knauf Gips KG und deren Gutachtern durchgeführten Untersuchungen zeigen, dass eine Beeinflussung des genutzten Grundwasserleiters in den Mittleren Dolomiten, aus welchem die Brunnen 2 und 3 das Trinkwasser für die Gemeinde Waldbrunn beziehen, durch das geplante Gipsbergwerk durch eine sukzessive Zusetzung aus dem Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite in das geplante Bergwerk und auch durch Volllaufen des Bergwerks in der Nachbergbauphase stattfindet. Auch wird für die Nachbergbauphase ein Stofftransport aus dem geplanten Bergwerk in den Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite angenommen. Insofern wird eine negative Beeinträchtigung des zur Trinkwassergewinnung genutzten Grundwasserleiters sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht bestätigt. Anhand des vorliegenden Gutachtens besteht für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Waldbrunn weiterhin ein erhebliches Restrisiko durch zum Teil falsche Ansätze in den Betrachtungen im Hydrogeologischen Gutachten von DMT GmbH & Co. KG. Folgend werden die wichtigsten Punkte nochmals aufgeführt:

- Ansatz eines falschen Einzugsgebiets

Die Gemeinde Waldbrunn hat für die Ausweisung eines neuen Trinkwasserschutzgebiets im Rahmen der Antragstellung für eine wasserrechtliche Bewilligung eine detaillierte Einzugsgebietsermittlung durchgeführt. Das im Hydrogeologischen Gutachten von Knauf / DMT angesetzte Einzugsgebiet für die Brunnen Waldbrunn, das als Bewertungsgrundlage für sämtliche Bewertungen bzgl. der Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Waldbrunn diente, weicht stark von diesem ab. Das von DMT abgegrenzte Einzugsgebiet und die

geplante Abbaufäche überlagern sich nur zu einem kleinen Teil, wohingegen die geplante Abbaufäche in dem von BAURCONSULT abgegrenzten Einzugsgebiet ca. 30 % der Fläche einnimmt. Eine Begründung für die Abweichung oder eine Erläuterung zum eigens abgegrenzten Einzugsgebiet wurde nicht aufgeführt. Den Bewertungen von Knauf / DMT, es seien keine oder nur minimale Auswirkungen auf die Brunnen 2 und 3 der Gemeinde Waldbrunn zu erwarten, muss daher aufgrund des Ansatzes eines falschen Einzugsgebiets ausdrücklich widersprochen werden.

- Numerisches Grundwassermodell ungeeignet für Karst-/Kluft-Grundwasserleiter

Es ist grundsätzlich in Frage zu stellen, ob ein numerisches Grundwassermodell im hier vorliegenden Karst-/Kluft-Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite generell anwendbar ist. Nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zur Anwendung von Grundwassermodellen wird darauf hingewiesen, dass eine Modellierung von stark verkarsteten Grundwasserleitern nur dann möglich ist, wenn Lage und Verlauf der Karsthohlräume bekannt sind (www.lfu.bayern.de/wasser/grundwassermodelle). Anhand der punktuellen Datenerhebung durch Bohrungen auf einer insgesamt ca. 7,1 km² großen Fläche wird daher stark angezweifelt, dass das herangezogene Grundwassermodell ausreichend genau kalibriert werden kann, um einen Einfluss auf die Trinkwassergewinnungen sicher auszuschließen.

- Mangelhafte Datengrundlage

Die neu errichteten Grundwassermessstellen weisen Undichtigkeiten auf, die von Knauf / DMT z.T. bereits nachgewiesen wurden. Anhand der Analysen in den Liegendschichten ist jedoch an allen Grundwassermessstellen in den Unteren Dolomiten von einem Eindringen oberflächennaher Wässer auszugehen. Aufgrund des ähnlichen Ausbaus können auch Undichtigkeiten an den Messstellen in den Mittleren Dolomiten vermutet werden, die jedoch anhand vorliegender Daten nicht nachweisbar sind. Z.T. wurden auch Undichtigkeiten an bereits bestehenden Grundwassermessstellen der Firma Knauf festgestellt. An diesen Messstellen wurden hydraulische Tests, Pumpversuche, Analysen, Isotopenuntersuchungen und Wasserstandsmessungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser an den Grundwassermessstellen durchgeführten Untersuchungen dienen als Grundlage für die Szenarienberechnungen für das numerische Grundwassermodell und weitergehende Berechnungen. Die Datengrundlage ist hierbei kritisch zu hinterfragen. Entsprechend können die Ergebnisse der Modellberechnungen die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Gemeinde Waldbrunn nicht sicher gewährleisten.

- Zusickerungsraten zu gering angesetzt

Nach Auffassung von BAURCONSULT Architekten Ingenieure AG & Co. KG als Gutachter der Gemeinde Waldbrunn sind die angesetzten Grundwasserneubildungsraten für die Mittleren Dolomite zu gering angesetzt. Aus diesen Ansätzen ergeben sich für die Flächen des Einzugsgebiets der Brunnen Waldbrunn, die nicht vom Untersuchungsbereich der Firma Knauf Gips KG betroffen sind, sehr hohe Grundwasserneubildungsraten, die entsprechend amtlichen Datenerhebungen nicht plausibel sind. Die Zusickerungsraten dienen hierbei als Grundlage für die Bewertung der Zustromverhältnisse zum geplanten Bergwerk. Es ist demnach davon auszugehen, dass deutlich höhere Zusickerungsraten in das geplante Bergwerk anzusetzen sind. Hierdurch wurde das potenzielle Schadensausmaß für den betrachteten Grundwasserleiter und dessen Nutzungen durch Knauf / DMT falsch bewertet.

- Keine „worst case“-Betrachtung

Die Ansätze für die „worst case“-Betrachtungen und die Ansätze „ungünstigster“ Verhältnisse durch Knauf / DMT sind nicht als solche nachvollziehbar. Nach Auffassung von BAURCONSULT stellt weder der Ansatz eines arithmetischen Mittels der drei ungünstigsten, im Labor ermittelten Durchlässigkeitsbeiwerte noch der Flächenansatz von 0,25 km² bei einer Gesamtfläche von ca. 7,1 km², auf der diese ungünstigen Bedingungen angewendet wurden, eine „worst case“-Betrachtung dar. In situ gemessene Durchlässigkeitsbeiwerte, die deutlich höher lagen, wurden nicht berücksichtigt. Zudem wird für den Ansatz dieser Fläche (0,25 km²) keine weitere Begründung genannt. Eine „worst case“-Betrachtung, die ausschlaggebend für eine Risikobewertung hinsichtlich der Trinkwasserversorgungen wäre, wurde folglich in keinem der vier Szenarienberechnungen durchgeführt. Eine negative Beeinflussung der Trinkwasserversorgungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht kann aufgrund der vorliegenden Unterlagen daher nicht ausgeschlossen werden.

- Setzungserscheinungen nicht ausreichend behandelt

Im Hydrogeologischen Gutachten von DMT GmbH & Co. KG wird nicht auf mögliche Setzungserscheinungen, die durch den Abbau des Gipses im Untergrund nicht ausgeschlossen werden können, eingegangen. Das Gutachten zur Bewertung der Tagesbruchgefahr der Technischen Universität Bergakademie Freiberg (TUBAF) erläutert, dass ein Tagesbruch „aufgrund der derzeit vorliegenden Daten und der darauf aufbauenden Dimensionierung“ ausgeschlossen werden kann. Da die Datengrundlage an sich jedoch in Frage gestellt wird, kann auch den Ergebnissen der Berechnungen nicht gefolgt werden. Ein Risiko für Setzungserscheinungen besteht weiterhin. Durch Setzungen können sich die Durchlässigkeiten der hangenden Schichten weiterhin beträchtlich erhöhen. Hierdurch würden sich die Zusickerungsraten aus den Mittleren Dolomiten in das geplante Bergwerk ebenfalls deutlich erhöhen und das Dargebot der Brunnen Waldbrunn und der Zeller Quellen weiter gemindert werden. Die Bewertung von Setzungserscheinungen ist daher ungenügend.

- Uneinheitliche Modellansätze

Für die verschiedenen Szenarienbetrachtungen wurden unterschiedliche Modellansätze gewählt. In Szenario 3 (Havariezenario durch Deckeneinbruch / Hochbruch) wird angenommen, dass bei einem Havariefall kein gipsgesättigtes Grundwasser aus dem Bergwerk ausgetragen wird. In Szenario 4 (Nachbergbauphase) wird dagegen von einem Zu- und einem Abfluss aus dem Bergwerk ausgegangen. Die unterschiedlichen Ansätze in den Szenarienberechnungen werden nicht näher erläutert. Die verschiedenen Modellansätze und Bewertungsgrundlagen in Bezug auf eine Beeinflussung der Trinkwassergewinnungen sind in sich nicht schlüssig und müssen daher angezweifelt werden.

- Havariezenario nicht ausreichend betrachtet

Szenario 3 soll einen Havariefall durch einen Streckenkreisverbruch (Hochbruch) untersuchen. In diesem Szenario wurde lediglich von mittleren Verhältnissen ausgegangen. Ungünstige Verhältnisse blieben unberücksichtigt. Die Ausführungen zu Szenario 3 lassen offene Fragestellungen unbeantwortet. Das Szenario wurde aufgrund der Berechnungen, dass es entsprechend des gewählten Modellansatzes keinen direkten Durchbruch zum Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite gibt, und aufgrund der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht eingehender betrachtet. Dies ist aufgrund der erheblichen Auswirkungen, die dieses Havariezenario für die Trinkwas-

sergewinnungen mit sich führen kann, und der mangelhaften Datengrundlage, auf die sich die Berechnungen stützen, nicht ausreichend. Eine „worst case“-Betrachtung für das gesamte Vorhaben hinsichtlich der Auswirkungen auf die Trinkwassergewinnungen erfolgte demnach nicht. Eine negative Beeinflussung auf die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Waldbrunn kann daher nicht sicher ausgeschlossen werden.

- Größere Beeinträchtigungen in Nachbergbauphase zu erwarten

Für die Modellierung des Szenarios 4 zur Nachbergbauphase wurden u.a. Zusickerungsraten und Analysedaten aus den Grundwassermessstellen zugrunde gelegt. Wie bereits erläutert, sind die angesetzten Zusickerungsraten aus den Mittleren Dolomiten zum geplanten Bergwerk nach Ansichten des Gutachters der Gemeinde Waldbrunn deutlich zu gering gewählt. Aufgrund von Oberflächeneinfluss an den Grundwassermessstellen der Unteren Dolomite wird die Repräsentativität der Analysedaten als Grundlage der Modellierung in Frage gestellt. Durch höhere Mengen an zuströmendem Wasser in das geplante Bergwerk ist mit deutlich höheren Dargebotsminderungen im Grundwasserstockwerk der Mittleren Dolomite zu rechnen. Des Weiteren können durch die größeren Wassermengen potenziell höhere Mengen an Gips gelöst werden. Hierdurch vergrößert sich ebenfalls des Stoffaustausch aus dem geplanten Bergwerk. Die Standsicherheit des vollgelaufenen Bergwerks durch die hier nun wirkenden Lösungsprozesse wurde nicht eingehender betrachtet. Das Risiko für Setzungserscheinungen ist in der Nachbergbauphase daher ebenfalls als erhöht einzustufen. Die Auswirkungen auf die Trinkwasserversorgung in der Nachbergbauphase sind daher deutlich schwerwiegender zu erwarten als im Gutachten von Knauf / DMT angenommen wurde. Zudem werden nach Beendigung des Abbaus sämtliche Sicherungs- bzw. Verhinderungsmaßnahmen am Bergwerk aufgegeben. Dies wurde in der Risikoabschätzung durch Knauf / DMT nicht berücksichtigt. Eine negative Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität und -quantität wird durch das Hydrogeologische Gutachten von Knauf / DMT in der Nachbergbauphase nicht ausgeschlossen und sogar bestätigt.

- Qualitative Beeinflussung des Trinkwassers nicht auszuschließen

Eine qualitative Beeinträchtigung der Brunnen Waldbrunn ist nach aktuellen Untersuchungen nicht auszuschließen. Unter Ansatz des von BAURCONSULT abgegrenzten Einzugsgebiets und die im Gutachten von BAURCONSULT angesetzten Grundwasserneubildungsraten errechnen sich deutlich höhere Konzentrationsanstiege des Sulfatgehalts als im Gutachten von DMT GmbH & Co. KG. Auch kann derzeit nicht abgeschätzt werden, ob sich durch den Zustrom von Wässern aus den Liegendschichten, die hochmineralisiert sind, langfristige Auswirkungen auf die Mittleren Dolomite ergeben. Abgesehen von Calcium und Sulfat wurden keine weiteren Parameter betrachtet, die in die Mittleren Dolomite ausgetragen werden können. Hier sind besonders Parameter mit niedrigem Grenzwert gemäß TrinkwV von Relevanz (z.B. Eisen, Mangan, Nitrit, Ammonium, etc.). Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass das Rohwasser der Brunnen 2 und 3 Waldbrunn bereits Reinwasserqualität aufweist und ohne weitere Aufbereitung ins Ortsnetz abgegeben werden kann. Sollte sich die Wasserbeschaffenheit durch das geplante Bergwerk ändern, kann eine Wasseraufbereitung für die Gemeinde Waldbrunn notwendig werden. Dies ist mit hohen Investitions-, Betriebs- und Personalkosten verbunden.

Auf Grundlage des vorliegenden, hydrogeologischen Gutachtens und unter Berücksichtigung des von BAURCONSULT ab-

gegrenzten Einzugsgebietes der Brunnen Waldbrunn ist davon auszugehen, dass sich das Dargebot der Brunnen 2 und 3 Waldbrunn durch Zusickerungen aus dem genutzten Grundwasserleiter in das Bergwerk langfristig um mindestens 5 - 15 % mindern wird. Aufgrund der zweifelhaften Datengrundlage, der Anwendung eines numerischen Grundwassermodells, das für einen Karst-/Kluft-Grundwasserleiter nicht als Bewertungsmethode geeignet ist, und der zu niedrig angesetzten kf-Werte und Zusickerungsraten ist hier mit noch deutlich höheren Dargebotsminderungen an den Brunnen Waldbrunn zu rechnen.

Die Szenarienberechnungen in Bezug auf die Brunnen 2 und 3 Waldbrunn wurden im Gutachten von Knauf / DMT anhand eines eigens abgegrenzten, nicht nachvollziehbaren Einzugsgebiets durchgeführt. Im Rahmen der Erarbeitung der Antragsunterlagen für ein neues Wasserschutzgebiet der beiden Brunnen Waldbrunn konnte durch BAURCONSULT in Abstimmung mit der TWV Würzburg und deren Fachgutachter sowie mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg ein deutlich abweichendes Einzugsgebiet ermittelt werden, das für die Bewertung zugrunde zu legen ist. Der geplante Gipsabbau nimmt hierbei ca. 30 % der Einzugsgebietsfläche von Brunnen 2 und 3 Waldbrunn ein und hat somit deutlich größere Auswirkungen auf die Brunnen von Waldbrunn als auf die Zeller Quellen der TWV Würzburg.

Weiterhin wird in den Auswertungen durch DMT von Auswirkungen in einem Zeitraum von Jahrhunderten gesprochen. Auch nach diesem Zeitraum wird für die in dieser Region lebenden Menschen noch eine Trinkwasserversorgung benötigt. Die Mittleren Dolomite bilden hier den relevanten Hauptgrundwasserleiter. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Grundwasserkörpers und des unterlagernden Gebirges, sind auch langwierige, aber dennoch massive Veränderungen nicht tragbar.

Die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Waldbrunn stützt sich derzeit auf die Brunnen 2 und 3 Waldbrunn, die sich zwar mengenmäßig ersetzen können, jedoch beide im Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite ausgebaut sind. Ein zweites, vom Grundwasserleiter der Mittleren Dolomite unabhängiges Standbein ist nicht vorhanden. Ortsnahe Verbünde zu größeren Versorgern, die die Gemeinde Waldbrunn in quantitativer Hinsicht mitversorgen könnten, bestehen nicht und hätten ggf. ähnliche Einflüsse durch das geplante Bergwerk. Die Gemeinde Waldbrunn wäre daher als zweites Standbein auf eine Fernwasserversorgung angewiesen, was wiederum mit hohen Kosten durch die Errichtung entsprechender Anlagen und den Wasserbezug verbunden wäre. § 50 Abs. 2 WHG sieht jedoch eine Wasserversorgung aus vorrangig ortsnahen Gewinnungen vor. Gemäß Merkblatt 1.2/7 des Bayerischen Landesamtes für Umwelt muss der Schwerpunkt der Trinkwasserschutzes zudem grundsätzlich auf der vorbeugenden Komponente liegen.

Auch nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz bedeutet Grundwasserschutz, einen Schaden erst gar nicht eintreten zu lassen. Ein Schwerpunkt der wasserwirtschaftlichen Aufgaben liegt daher in der Vorsorge. Um dieses Ziel zu erreichen, ist im Wasserhaushaltsgesetz des Bundes verankert, dass Grundwasser flächendeckend zu schützen ist und dass bei Benutzungen des Grundwassers der strenge Besorgnisgrundsatz gilt. Dies bedeutet, dass eine Benutzung des Grundwassers schon dann nicht mehr zulässig ist, wenn eine bleibende, nicht nur geringfügige nachteilige Veränderung nicht mehr mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann (www.stmuw.bayern.de/themen/wasserwirtschaft/grundwasser).

Aufgrund der mangelhaften Datengrundlage und zum Teil falschen Ansätzen in den Bewertungsmethoden durch Knauf / DMT kann der Schutz des Grundwassers in den Mittleren Dolomiten und damit der Trinkwassergewinnung der Gemeinde Waldbrunn in qualitativer und quantitativer Hinsicht nicht sicher gewährleistet werden.

Für die Gemeinde Waldbrunn ist das Restrisiko, das sich aus dem geplanten Bergwerk der Knauf Gips KG ergibt, daher weiterhin erheblich und potenzielle Auswirkungen auf den genutzten Grundwasserleiter wären an den Brunnen 2 und 3 Waldbrunn deutlich größer als an den Zeller Quellen, da die betroffene Fläche im Einzugsgebiet der Wassergewinnungen von Waldbrunn einen höheren Anteil einnimmt (ca. ein Drittel). Negative Beeinträchtigungen sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht sind durch das geplante Vorhaben der Knauf Gips KG nicht auszuschließen.

Dem Vorhaben zur Errichtung des Bergwerks „Altertheimer Mulde“ der Firma Knauf Gips KG kann daher aufgrund vorliegender Bewertungsgrundlagen nicht zugestimmt werden.

BESCHLUSS DER GEMEINDE WALDBRUNN:

Die Gemeinde Waldbrunn betrachtet ihre eigene Wasserversorgung als höchstes Gut und oberste Priorität. Als eigener Trinkwasserversorger für rund 3.000 Einwohner sehen wir es als unsere Aufgabe und Pflicht, diese bestmöglich zu schützen. Aus diesem Grund wurden in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auch große Investitionen in die notwendige technische Infrastruktur investiert. Eine Alternative gibt es nicht.

Eine Beeinträchtigung unserer Wasserversorgung in Qualität oder Quantität, egal durch welches Vorhaben, ist daher nicht hinnehmbar.

Im vorliegenden Sachverhalt des geplanten Gipsabbaus der Firma Knauf kann dies nach bestehendem Erkenntnisstand nicht ausgeschlossen werden.

Daher sind alle notwendigen verwaltungstechnischen und juristischen Mittel zu ergreifen, um die eigene Trinkwasserversorgung bestmöglich zu schützen.

Den vorliegenden Stellungnahmen zur Einreichung im Rahmen der Beteiligung als Träger öffentlicher Belange wird zugestimmt.

Der Bürgermeister mit Gemeinderat

Fotomotiv aus der Gemeinde



SCHICKEN SIE UNS IHRE ANSICHTEN!

Das Mitteilungsblatt sowie die Homepage der Gemeinde Waldbrunn soll zukünftig regelmäßig mit einem aktuellen Foto, welches sich auf den Ort bezieht, versehen werden. Das können Orts- und Naturansichten sein, aber auch Fotos von aktuellen Ereignissen. Sollten Sie tolle Aufnahmen haben, welche für das Mitteilungsblatt oder die Homepage geeignet sind, dürfen Sie uns diese gerne per Mail im JPG-Format zukommen lassen.

Die Gemeindeverwaltung entscheidet, welches Foto veröffentlicht wird.

Die E-Mail-Adresse lautet: gemeinde@waldbrunn.bayern.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bilder!

Hinweis: Mit der Übersendung von Bildern an die o. g. Mailadresse stimmen Sie automatisch der Veröffentlichung dieser Bilder zu!



ANZEIGE



**SCHON MAL ÜBER
HEIZUNGSWECHSEL
NACHGEDACHT?**

Auf uns können Sie sich verlassen!

Bei einer unverbindlichen Erstberatung in unserer Ausstellung finden wir für Ihr Zuhause das passende Heizsystem. Rufen Sie gleich an und sichern Sie sich einen der begehrten Beratungstermine.

Ihr Paradigma Fachpartner



MARTIN WEBER HAUSTECHNIK
Elektro- & Sanitär Meisterbetrieb

Merowingerstraße 4
97297 Waldbüttelbrunn
Tel. 0931 784094-7
www.weber-martin.de



Wir sind Ihr regionaler Paradigma Fachpartner